

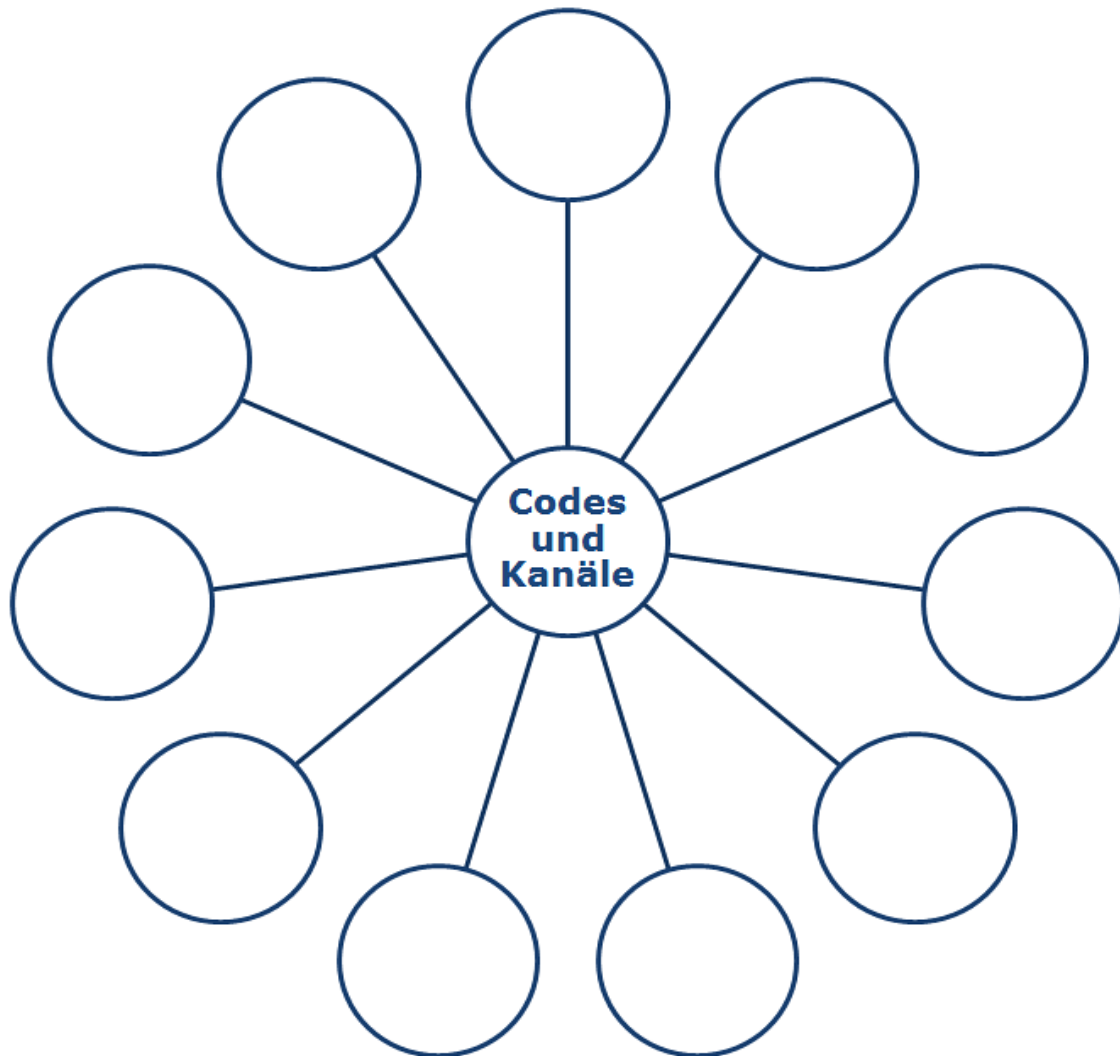
Wie vermittelt ein dramatischer Text seine Informationen?

Codes und Kanäle und die Plurimedialität des dramatischen Textes

Der dramatische Text unterscheidet sich von den erzählenden und lyrischen Texten vor allem durch die Plurimedialität der Textpräsentation. Betrachtet man ihn unter diesem Blickwinkel genauer, kann man feststellen, dass es im Grunde genommen zwei verschiedene Textschichten gibt:

- den in der Regel schriftlich niedergelegten **Dramentext** (= sprachlich fixiertes Textsubstrat)
- die **szenische Bühnenrealisierung** (entweder vom Dramentext (Textsubstrat) als explizite oder implizite Bühnenanweisung unmittelbar gefordert oder bei der Inszenierung "hinzugetan")

Beide Komponenten zusammen machen den dramatischen Text zu einem **szenisch realisierten Text**. (vgl. Pfister 1977, S.25), der in gewisser Hinsicht einer Musik-Partitur gleicht. Dieser Gedanke soll den engen Zusammenhang zwischen dem Text und der Aufführung betonen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, sich darüber klarzuwerden, auf welche vielfältige Weise ein Dramentext seine Informationen „codiert“ und über welche „Kanäle“ er sie vermittelt. Die Gesamtheit der Codes und Kanäle machen die sogenannte **Plurimedialität des dramatischen Textes** aus.



Arbeitsanregungen:

Überlegen Sie, auf welche Art und Weise, mit welchen Codes und über welche Kanäle, ein Theaterstück seine Informationen „liefert“.